

Des Herrn
Du Hamel du Monceau

Mitglieds der königlichen Academie der Wissenschaften zu Paris, der königlichen Gesellschaft zu London, der Academie zu Petersburg, Palermo, und des Instituts von Bologna; Ehrenmitglieds der Gesellschaft zu Edenburg, und der Academie des Sciences; Mitglieds vieler Gesellschaften des Landbaues, Generalaufseher über das Seewesen,

POMONA GALLICA

oder

A b h a n d l u n g

von den

D i e s t b ä u m e n

worinn

ihre Gestalt, Erziehung und Pflege zc.

angezeigt und beschrieben wird.

Dritter und letzter Theil,
mit LXVI. Kupfertafeln.

Aus dem Französischen übersetzt

von

Carl Christoph Delhagen

von Schöllnbach,

der Reichsstadt Nürnberg Oberwaldamtmann.

Nürnberg,

in der Adam Wolfgang Winterschmidtschen Kunsthandlung.

1 7 8 3.



Abhandlung
von den
O b s t b ä u m e n.

P Y R V S.
POIRIER.
Der Birnbaum.

Beschreibung der Geschlechter.

Die zahlreiche Familie der Birnbäume theilet sich in zwei Hauptlinien, von denen die eine den wilden Birnbaum zum Stammvater hat; die andere aber scheint aus der Verbindung des Birnbaums mit dem Quittenbaum herzukommen. Die Aehnlichkeit der Früge und der Gleichförmigkeit zeigt den Ursprung des einen deutlich, und giebt wenigstens eine Vermuthung von dem Ursprung des andern. Die so oft geschehene Verheirathungen zwischen diesen beiden Linien, und zwischen den Gliedern von der nämlichen Linie, haben die Varietäten vom Birnbaum fast bis ins unendliche vermehret. Man könnte ohne Verwegenheit auf die

Muthmaßung verfallen, daß der in den Hölzern für sich allein stehende Birnbaum nicht alle vertraute Gemeinschaft mit dem Speierlingbaum (*Sorbus*, Cormier), und mit der schönen Familie der Mespilus, (Mispelbaum, Weisdom, Azerolenbaum *cc.*) ausgeschlagen habe. Die Form, die Farbe, und die Unterscheidungszeichen von einigen Birnen, scheinen diese Muthmaßung zu bestärken. Es mag aber etwas an diesen Vermuthungen seyn oder nicht, so ist der Birnbaum überhaupt ein großer und schöner Baum, der gerade in die Höhe gehet, und seine Aeste gut trägt. Seine Varietäten unterscheiden sich, durch die Größe und Stärke des Baums; durch die Farbe der Triebe; durch die Gestalt und Größe der Blätter und der Blumen; und am besten durch die Figur, die Größe, die Farbe, den Geschmack, und die Jahreszeit, wann die Frucht reift. Aber folgende Charaktere sind allen gemein:

Die Blume bestehet 1) aus einem becherförmigen nicht sonderlich tiefem Kelch, der am Rand in fünf dicke, spitzig zugehende Ausschnitte getheilt ist, welche öfters bis zur Zeitigung der Frucht zu sehen sind. 2) Aus fünf Blumenblättern, die etwas höhl sind, wie ein Löffel. Sie sind alle weiß, außer sehr wenigen Varietäten, an denen der Rand einige rothe Streife hat, die aber viel kleiner, und nicht so stark gefärbt sind, als an den Blumen vom Quittenbaum; die Größe und die Form ist nach den Sorten verschieden. 3) Aus zwanzig bis dreßsig ziemlich langen, weißen Staubfäden, die oben olivenförmige, und der Länge nach gefurchte Köblein haben. 4) Aus einem Stempel, den fünf dünne Griffel bilden, die kürzer sind als die Staubfäden, und sich mit Narben endigen; und aus einem Fruchtlein, welches einen Theil des Kelchs macht. Die Birnblumen stehen in Sträußchen bey einander an einem gemeinschaftlichen Stengel (tige oder rasle.)

Das Fruchtlein wird zu einer fleischichten, saftigen Frucht, die oben ein Aug, oder einen mit den vertrockneten Ausschnitten des Kelchs umgebenen Nabel hat. Sie stehet auf einem mehr oder weniger langen und dicken oder dünnen Stiel, je nachdem die Sorte ist. Inwendig stehen fünf Capseln oder Saamenfächer um die Achse herum, die mit dünnen und leicht zu zerreisenden Häutlein verschlossen sind. Bisweilen sind nur vier vorhanden. Jedes Fach enthält einen oder zween Kerne von der Gestalt einer Thranen, die aus zween mit einem ziemlich harten Häutlein umgebenen Lappen bestehen.

Kein anderer Baum hat so viele Sorten und Varietäten, die sich durch die Gestalt ihrer Früchte unterscheiden. Es gibt birnförmige, runde, lange, kurbisförmige, kreiselförmige (*turbinés*), pyramidenförmige *cc.* Birnen.

Die

Die Blätter des Birnbaums sind ganz, stehen wechselseitig an den Zweigen, haben kürzere oder längere Stiele, sind am Rand glatt, oder tief oder leicht gezahnt, je nachdem die Sorten sind. Aussen sind sie weißlichgrün, oder bleicher, als inwendig, und haben feine, nicht viel vorstehende Adern. Inwendig sind sie glatt, und etwas glänzend, mit schmahlen und ganz leichten Vertiefungen, die auf die äussern Adern passen.

Sorten und Varietäten.

Tab. I.

I. *Pyrus fructu minimo, praecoci.* Petit Muscat. Sept en gueule. Die kleine Muscateller. Sieben ins Maul.

Dieser Baum wächst stark, und wird ein ziemlich grosser Baum. Er wird auf den Birnwildling und auf den Quittenstamm gepfropft.

Die Triebe sind dick, lang, gerade, braunroth ins violete fallend, und mit weißgrauen Punkten besät.

Die Knöpfe sind gross, etwas breitgedrückt, spitzig, stehen wenig vom Zweig ab, oder, welches eben so viel, machen mit dem Zweig einen sehr spitzigen Winkel. Sie stehen auf breiten und wenig vorstehenden Füßen.

Die Blätter sind klein, acht und zwanzig Linien lang, achtzehn Linien breit, oval, endigen sich mit einer langen Spitze, und haben am Rand eine spitzige und sehr kleine Zahnung. Die grosse Ader oder Rippe biegt sich unterwärts, und das Ende vom Blatt bildet eine Rinne. Der Stiel ist drey und zwanzig bis sieben und zwanzig Linien lang.

Die Blumen haben vierzehn Linien im Durchmesser. Die Blumenblätter sind stark löffelartig ausgehöhlt. Die Ausschnitte des Kelchs sind lang und sehr schmahl.

Die Früchte stehen in Sträußen bey einander, sind sehr klein, zugerundet; einige gleichen einem Kreisel (toupie), andere gleichen in etwas einem Flaschenkürbis (calebasse). Bald haben sie einen langen und dünnen Stiel, bald einen kurzen und dicken, der fast allezeit etwas fleischig ist. Am Stiel haben sie fast allezeit einige kleine Beulen (bosses). Am Kopf sind sie gemeinlich breitgedrückt. Um das Auge herum, welches sehr weit vorstehet, ist wenig Vertiefung. Diese Bienen ist gross und schön, wenn sie am dicksten Ort einen Zoll im Durchmesser und einen Zoll in der Länge hat. Oesters ist sie kleiner.

Die Haut ist ziemlich fein. Wann die Frucht zeitig, so ist sie auf der Seite im Schatten gelblich grün, und auf der Seite gegen die Sonne braunroth; am Stiel aber fast weiß, und wie durchsichtig.

Das Fleisch ist halb schmelzend (*demi-beurré*) etwas gelblich weiß, und nicht sehr fein. Der Saft ist angenehm, erhaben und musquirt (hat einen Muscatellergeschmak). Die Kerne sind vollkommen, und in Vergleichung mit der Frucht groß. Ihre Schale ist fast weiß.

Diese Birn zeitiget zu Anfang des Julius, und wird geschätzt, weil sie eine erste Frucht ist. Sie liebt einen trocknen Boden, und im Freyen zu stehen.

II. *Pyrus fructu parvo, turbinato, scabro, é cinereo fulvastro, aestivo.* Musquat Royal. Die königliche Muscateller.

Diese Birn ist klein, kreffelförmig, am Stiel spizig, am Kopf, wo das Aug der Frucht gleich stehet, stark zugerundet, neunzehn Linien lang, und eben so viel im Durchmesser. Der Stiel ist ziemlich dünn und funfzehn Linien lang.

Die Haut ist etwas rauh, von grauer Farbe, der Haut vom Fenouillet-Apfel fast ähnlich.

Das Fleisch ist weiß, halb schmelzend (*demi-beurré*) und etwas grob.

Der Saft ist süß, von Muscatellergeschmak (*musquirt, musquée*).

Die Kerne sind groß und schwarz.

Sie zeitiget zu Anfang des Septembers.

Tab. II.

III. *Pyrus fructu medio, pyriformi, glabro, é viridi flavescente, aestivo.* Muscat Robert. Poire à la Reine. Poire d'Ambre. Die Muscat Royal. Der Königin Birn. Die Poire d'Ambre.

Dieser Baum wächst stark, wenn er auf dem Birnwildling gepfropft ist, aber auf dem Quittenbaum mittelmäßig.

Die Triebe sind von mittelmäßiger Dicke, gerade, nicht sonderlich lang, auf der Seite gegen die Sonne und an der Spitze Auroorafarb, auf der andern aber gelbgrün, so wenig getüpfelt, daß man kaum etliche kleine Punkte erblickt.

Die Knöpfe sind platt, dreyeckig, liegen auf dem Zweig, und haben ziemlich grosse Füße.

Die

Die Blätter sind hellgrün, groß, drei Zoll, sieben Linien lang, zwei Zoll, Neben Ästen breit, tief gezahnt und überzahnt. Ihre Stiele sind einen Zoll lang.

Die Blumen haben dreizehn Linien im Durchmesser. Die Blumenblätter sind sehr stark löffelförmig ausgehöhlt, und einige am Rand schwachroth gefärbt.

Die Frucht ist von mittelmäßiger Größe, im Durchmesser drei und zwanzig Linien, und fünf und zwanzig Linien lang, birnförmig, am Stiel spitzig. Um den Stiel herum sind einige ringsherumgehende Falten (plis circulaires). Der Stiel ist acht bis zehn Linien lang, und etwas krumm gebogen. Der Kopf ist zugerundet, und das Aug öfters mit einigen Beulen (bosses) umgeben. Das Auge ist groß, sehr offen, und steht sehr weit vor.

Die Haut ist glatt, fein, und etwas gelblich hellgrün.

Das Fleisch ist zart (tendre), nämlich: weder schmelzend, noch brüchig, ziemlich fein, und fast ohne Mark (marc).

Der Saft ist gezuckert, und von sehr erhabenem Geschmack.

Die Kerne sind groß und schwarz.

Diese Birn zeitiget in der Hälfte des Julius.

IV. *Pyrus fructu minimo, globoso - compresso, glabro, partim é viridi lutescente, partim rubescente, aestivo. Muscat fleuri.*
Die Muscat fleuri.

Dieses ist eine sehr kleine, am Kopf und am Stiel breitgedrückte Birn, vierzehn Linien im Durchmesser, zwölf Linien hoch, rund, und gleicht einer kleinen an beiden Polen breitgedrückten Kugel. Der Stiel ist zwar sehr dünn, aber ziemlich vollkommen, und ein und zwanzig Linien lang. Das Auge ist sehr groß, steht der Frucht gleich, und hat keine Vertiefung um sich herum, aber am Rand einige kleine, länglichte, und nicht sonderlich vorstehende Erhöhungen.

Die Haut ist ziemlich glatt, auf der Seite im Schatten etwas gelblich grün, und auf der Seite gegen die Sonne roth mit sahl vermischt.

Das Fleisch ist etwas grünlich, halb schmelzend (demi-beurrée), grob, und läßt Mark im Mund zurück.

Der Saft hat zwar etwas wenigens vom Muscatellergeschmack (un peu musquée), ist aber nicht sonderlich erhaben.

Die Kerne sind sehr klein, und fast weiß.

Sie reifet gegen den zwanzigsten Julius.

Tab. III.

V. *Pyrus fructu parvo, cucurbitato, hinc luteo, inde diluté rubro, aestivo. Aurabe. Die Aurabe.*

Dieser Baum wächst, auf dem Birnwildling gepropft, stark; auf dem Quittenbaum aber bleibt er nur mittelmäßig.

Seine Triebe sind dünn und klein (besonders auf dem Quittenbaum), ziemlich gerad, auf der Seite gegen die Sonne roth, auf der andern röthlichgrün (*verts-rougeâtres*), und mit sehr kleinen Puncten besät.

Die Knöpfe sind lang und spitzig, stehen sehr weit vom Zweig ab, und haben vorstehende Füße.

Die Blätter sind rund, platt, zween Zoll, fünf Linien lang, ein und zwanzig Linien breit. Einige sind grösser. Sie sind sehr fein und ganz leicht gezahnt. Der Stiel ist sechzehn bis zwanzig Linien lang.

Die Blume hat drenzehen Linien im Durchmesser. Die Blumenblätter sind gebildet, wie eine Rakette, fast platt, oder sehr wenig löffelförmig ausgehöhlt.

Die Frucht ist klein, funfzehn Linien hoch, eben so viel im Durchmesser, bisweilen wie ein Flaschenkürbis, bisweilen wie ein Kreisel. Das Auge stehet in einer seichten Ausbuchtung. Der Stiel ist ziemlich vollkommen, und ungefähr einen Zoll lang.

Die Haut ist fein, auf der Seite im Schatten sehr hell bleichgelb, auf der Seite gegen die Sonne hellroth.

Das Fleisch ist halb schmelzend, etwas trocken, und hat nahe an den Kernen einige Steine.

Der Saft ist nicht so erhaben, wie der von der kleinen Muscateller (*du petit muscat*).

Die Kerne sind ziemlich vollkommen, mit einer fast weissen Rinde oder Wolle bedekt.

Diese Birn zeitiget zu Anfang des Julius, fast so bald als die kleine Muscateller, welche sie zwar an Grösse übertrifft, ihr aber an Güte meistens nachsteht, besonders, wenn die kleine Muscateller von einem alten Baum ist.

VI. *Pyrus fructu parvo, pyriformi, partim flavo, partim pulchré rubro, aestivo. Jargonelle. Die Jargonelle.*

Diese kleine Birn scheint eine Varietät von der Aurate zu seyn. Sie ist etwas grösser und länglicher; birnförmig; am Kopf zugerundet, wo ein ziemlich grosses